

das er so redlich und ehrenvoll verwandte. Ja, wahrlich, es ist nichts Geringes, auf einem so langen und ehrenvollen Laufe so treu auszuhalten, und, so wie er, noch im 73. Jahre mit einem so kindlich reinen Sinn aus der Welt zu scheiden. Möchte ich, wenn es mich gleich alle seine Schmerzen kostete, so unschuldig von meinem Leben scheiden, als er von dem seinigen! Das Leben ist eine so schwere Prüfung, und die Vorteile, die mir die Vorsehung in mancher Vergleichung mit ihm vergönnt haben mag, sind mit so vielen Gefahren für das Herz und für den wahren Frieden verknüpft! Ich will Sie und die lieben Schwestern nicht trösten, Ihr fühlt alle mit mir, wie viel wir verloren haben; aber Ihr fühlt auch, daß der Tod allein dieses lange Leben endigen konnte. Unserem teuren Vater ist wohl, und wir alle müssen und werden ihm folgen. Nie wird aber sein Bild aus unserem Herzen erlöschen, und der Schmerz um ihn soll uns nur noch enger untereinander vereinigen.

Vor fünf und sechs Jahren hat es nicht geschienen, daß Ihr, meine Lieben, nach einem solchen Verluste noch einen Freund an einem Bruder finden, daß ich den lieben Vater überleben würde. Gott hat es anders gefügt, und er gönnt mir noch die Freude, Euch etwas sein zu können. Wie bereit ich dazu bin, darf ich Euch wohl nicht mehr versichern. Wir kennen einander alle auf diesen Punkt und sind des lieben Vaters nicht unwürdige Kinder. Sie, teure Mutter, müssen sich Ihr Schicksal jetzt ganz selbst wählen, und in Ihrer Wahl soll keine Sorge Sie leiten. Fragen Sie sich selbst, wo Sie am liebsten leben, hier bei mir, oder bei Christophinen, oder im Vaterlande mit der Luise. Wohin Ihre Wahl fällt, da wollen wir die Mittel dazu schaffen. Vorderhand müssen Sie ja doch, der Umstände wegen, im Vaterlande leben, und da läßt sich unterdessen alles arrangieren.

In Leonberg, glaub' ich, würden Sie die Wintermonate noch am liebsten zubringen, und mit dem Frühjahr kämen Sie mit der Luise nach Meiningen, wo ich aber ausdrücklich raten würde, eine eigene Wirtschaft zu treiben. Doch davon das nächste Mal mehr. Ich würde darauf bestehen, daß Sie hierher zu mir zögen, wenn ich nicht fürchtete, daß es Ihnen bei mir viel zu fremd und zu unruhig sein würde. Sind Sie aber nur erst in Meiningen, so wollen wir Mittel genug finden, uns zu sehen und Ihnen die